

# **Verleihung des Heinz Maier-Leibnitz-Preises 2019**



## **Laudatio auf die Preisträgerin Prof. Dr. Nina Henriette Uhlenhaut**

Berlin, 28. Mai 2019

**Es gilt das gesprochene Wort!**

**Deutsche Forschungsgemeinschaft**

Kennedyallee 40 · 53175 Bonn · Postanschrift: 53170 Bonn

Telefon: + 49 228 885-1 · Telefax: + 49 228 885-2777 · [postmaster@dfg.de](mailto:postmaster@dfg.de) · [www.dfg.de](http://www.dfg.de)



Lange Zeit kannten wir die Wirkungen und Nebenwirkungen häufig genutzter Medikamente, aber wir wussten nicht, wie diese auf molekularer Ebene in biologische Prozesse eingreifen. Die Forschungen von Prof. Nina Henriette Uhlenhaut haben entscheidende Einsichten dazu beigetragen, die Wirkmechanismen von Steroiden, insbesondere von Glukokortikoiden, molekular besser zu verstehen. Da Störungen des Hormonhaushalts, einschließlich der Glukokortikoide, auch häufigen Stoffwechselkrankheiten wie beispielsweise dem metabolischen Syndrom zugrunde liegen, dürfen wir uns von den grundlagenwissenschaftlichen Arbeiten der Preisträgerin durchaus nebenwirkungsärmere Medikamente und neue Behandlungsansätze erhoffen.

Schon sehr früh in ihrer Karriere realisierte Frau Uhlenhaut, dass die Möglichkeit, Mäusegenome gezielt und kontrolliert verändern zu können, einen ausgezeichneten Zugang zu physiologisch relevanten und molekular definierten Untersuchungen komplexer organischer Vorgänge erschließt. Kombiniert mit modernsten genomischen und proteomischen Hochdurchsatzmethoden gelang es Frau Uhlenhaut auf den verschiedenen Stationen ihres wissenschaftlichen Werdegangs und vor allem in ihrer eigenen Arbeitsgruppe, wichtige Erkenntnisse über das Zusammenspiel von Hormonen, Stoffwechselvorgängen und Genregulation zu gewinnen.

Nina Henriette Uhlenhaut studierte zunächst Biotechnologie am Georgia Institute of Technology in Atlanta, dem Salk Institute for Biological Studies in La Jolla und an der Technischen Universität Braunschweig, bevor sie im Labor von Günther Schütz am DKFZ die Steroidhormonrezeptoren für sich entdeckte. Für ihre Doktorarbeit erforschte sie am EMBL in einer viel beachteten Arbeit den Transkriptionsfaktor FOXL2 bei der sexuellen Differenzierung in der Maus. Dem schlossen sich Forschungsaufenthalte als Postdoktorandin am Salk Institute und dem Max-Delbrück-Centrum an, bevor sie 2013 Emmy Noether-Nachwuchsgruppenleiterin am Helmholtz Zentrum München für Gesundheit und Umwelt wurde. Seit 2018 bekleidet sie eine W2-Professur für Stoffwechselbiochemie und -genetik an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Mit einem klugen Auge für Themen, die gleichzeitig von großer grundlagenwissenschaftlicher und medizinischer Relevanz sind, hat die Preisträgerin ein beachtliches Oeuvre von Publikationen unter anderem in Cell, Nature und Nature Communications vorzuweisen. Neben der Förderung durch das Emmy Noether-Programm zeichnen sie ein ERC Starting Grant und der Friedmund Neumann Preis 2015 der Schering Stiftung aus. Seit heute darf sie sich für ihre Forschung „an vorderster Front“, wie sich eine Gutachterin ausdrückt, Heinz Maier-Leibnitz-Preisträgerin nennen. Dazu gratulieren wir sehr herzlich und möchten nicht vergessen anzumerken, dass sich gemeinsam mit Frau Prof. Uhlenhaut auch ihre drei Kinder über diese Auszeichnung freuen dürfen.